

rundbrief Nr. 1
rundbrief
rundbrief
rundbrief
rundbrief 2. Jg.
rundbrief Feb. 1984

+++++++ Im **rundbrief** informieren die **Internationale Koordinationsstelle - Aktiv gegen BAYER-Umweltgefährdung** und die **Alternativen BAYER-Aktionäre**. ++++++

MITMACHEN IM IN- UND AUSLAND

Der erste **rundbrief** hat zu unserer Freude riesiges Interesse gefunden. Täglich trudeln Abonnement-Bestellungen und Anfragen bei uns ein. Ehrenamtlich ist das für uns fast gar nicht mehr zu schaffen. Aber es ehrt uns natürlich auch, daß unsere Bemühungen für mehr Umweltschutz und sichere Arbeitsplätze bei BAYER so viel Echo finden.

Doch wir sind ungeduldig. Wir wollen mehr. Mehr Leute, die sich über die Probleme bei und mit BAYER informieren; mehr Organisationen, die in Sachen BAYER in Aktion gehen; mehr Engagement für Umweltschutz und sichere Arbeitsplätze bei BAYER.

Deshalb: Geben Sie den **rundbrief** weiter. Abonnieren Sie ihn - auch für Freunde und Bekannte. Werten Sie den Inhalt in den Mitteilungen Ihrer Organisation, in Ihrer journalistischen oder pädagogischen Tätigkeit aus.

Schreiben Sie uns aber auch, wenn Sie etwas über oder von BAYER erfahren, wenn Ihnen Informationen von oder über BAYER in die Hände gelangen. Wir sind auf Ihre Mitarbeit und Unterstützung angewiesen. Nur gemeinsam können wir etwas erreichen im Hinblick auf Umweltschutz und sichere Arbeitsplätze bei BAYER.

Und vergessen Sie nicht: Nicht Parteien- oder Gruppendenken hilft uns weiter, sondern nur die gemeinsame, überparteiliche Arbeit.

Zum Abschluß noch ein Wort an unsere ausländischen Leser: Leider haben wir derzeit weder das Geld noch die Kraft, den **rundbrief** auch in den Sprachen zu produzieren, die notwendig wären, um Sie alle im Ausland in Ihrer jeweiligen Heimatsprache zu informieren. Wir bitten Sie, nicht böse zu sein, sondern sich jemanden zu suchen, der Ihnen unsere Informationen über BAYER übersetzen kann.

Und was noch wichtiger ist: Schicken auch Sie uns Ihre Informationen. Egal in welcher Sprache sie sind. Wir übersetzen uns das schon.....

Axel Köhler

ALTERNATIVE AKTIONÄRE BESCHLOSSEN
BETEILIGUNG AN BAYER-HV 1984

Am 4. Februar 1984 tagte erstmals die internationale Projektgruppe **Alternative BAYER-Aktionäre**. Diese Projektgruppe wird von der **Internationalen Koordinationsstelle - Aktiv gegen BAYER-Umweltgefährdung** organisiert und spricht alle BAYER-Aktienbesitzer an, die sich für mehr Umweltschutz und sichere Arbeitsplätze bei BAYER in aller Welt einsetzen wollen.

Wichtigster Beschluß der **Alternativen BAYER-Aktionäre** war die Festlegung, sich an der diesjährigen Hauptver-

sammlung der BAYER-Aktionäre in Köln/BRD am 27. Juni 1984 zu beteiligen. Sprecher Axel Köhler stellte fest, "daß es zwar erfreuliche Erfolge im Hinblick auf mehr Umweltschutz und sichere Arbeitsplätze bei BAYER gibt, so z.B. die erzwungene Einstellung der Dünnsäure-Verklappung aus den BRD-BAYER-Werken in die Nordsee oder auch den durchgesetzten Produktionsstopp für die hochgefährlichen PCBs. Zugleich gibt es aber nach wie vor eine Unmenge ungelöster Umweltschutzprobleme bei BAYER und seinen Tochtergesellschaften in aller Welt. ... Zu besonderen Anstrengungen veranlaßt auch die Tatsache, daß trotz weltweit phantastisch gestiegener Erlöse zu beobachten ist, daß der Konzern Arbeitsplätze ver-

nichtet und Soziaabbau betreibt."

Weiterhin wurde ein umfangreicher Aktionsplan beraten, sowie ein erstes Budget veranschlagt.

Es wurde ein Aufruf verabschiedet, der sich an alle BAYER-Aktienbesitzer wendet mit der Bitte, sich den **Alternativen BAYER-Aktionären** anzuschließen. Schließlich wurde auf der Basis des ersten Finanzentwurfs ein Aufruf an alle Interessierten formuliert, den doch recht großen Finanzbedarf für die geplanten Aktionen mit Spenden zu unterstützen. Sonderkonto Chr. Schnura 3783 83 - 439 Postscheckamt Essen.

Weitere Informationen können bei uns angefordert werden.

IG CHEMIE/BRD FÜR UMWELTSCHUTZ
UND ARBEITSPLÄTZE

Am 20. November 1983 hielt der Vorsitzende der Industriegewerkschaft Chemie-Papier-Keramik in der BRD, Hermann Rappe, auf der 11. Bundeskonferenz der Industriegruppe Chemie ein bedeutsames Referat. Generalthema war die Problematik von Umwelt- und Gesundheitsschutz in den Betrieben der chemischen Industrie sowie deren Verhältnis zur Forderung nach mehr und sicheren Arbeitsplätzen.

Forderungen, die die **Internationale Koordinationsstelle - Aktiv gegen BAYER-Umweltgefährdung** und andere Umweltschutzorganisationen schon seit
+++ **Sich wehren.** +++
Mitglied werden.

+++ **Anschrift she. Impressum.** +++
langem erheben, werden in diesem Referat endlich auch von der Gewerkschaft selbst entwickelt. Kollege Rappe stellt fest, daß "gerade die Arbeitnehmer von umwelt- und gesundheitsbelastenden Faktoren am stärksten betroffen (sind): Lärm, Staub, Schadstoffe, Streß, Leistungsdruck und steigende nervliche Belastungen führen immer häufiger zu gesundheitlichen Schäden und zu Erwerbs- und Berufsunfähigkeit." Daraus ergibt sich für ihn die Forderung nach Umstellung der Produktion auf umweltfreundliche Technologien.

Zum Verhältnis von Umweltschutz und Arbeitsplätzen führte Rappe aus, daß "dieser Prozess (der Umstellung), der

mit der Schaffung vieler neuer Arbeitsplätze verbunden ist, nicht durch vordergründige betriebswirtschaftliche Überlegungen behindert werden (darf)." Er stellt also fest, daß erstens Umweltschutz **nicht** - wie immer wieder von Unternehmerseite und auch von BAYER behauptet wird - Arbeitsplätze gefährdet oder gar vernichtet, sondern im Gegenteil Arbeitsplätze sichert bzw. neu schafft. Zweitens plädiert er dafür, auch dann umzustellen, wenn es vordergründig erstmal zu betriebswirtschaftlichen Einbußen führt.

Widersprüchlich ist jedoch, daß Kollege Rappe das Verursacherprinzip bei Umweltschäden nicht zur Anwendung gebracht sehen will. Er kommt zu dem abzulehnenden Schluß, "daß dann, wenn zusätzliche Kosten durch Umweltschutzmaßnahmen entstehen, die nicht
+++ **Engagieren.** +++
Abonnieren.

+++ **Bezugsbedingungen she. Impressum.** +++
durch Gewinnraten und technologischen Prozeß aufgefangen werden können, auch offen darüber geredet werden muß, daß diese Kosten in Form von Preisen oder Gebühren weitergegeben werden müssen." Diese Meinung deckt sich auch nicht mit anderen Verlautbarungen der IG Chemie, in denen - ebenso wie von den Umweltschutzorganisationen - prinzipielle Anwendung des Verursacherprinzips gefordert wird. Wer den Schaden verursacht, muß für die Folgekosten aufkommen. Eine Abwälzung auf den kleinen Mann zugunsten der Konzerne ist abzulehnen.

Offen bleibt in dem Referat des Kollegen Rappe auch, wie es sich vereinbart, daß man richtigerweise feststellt, daß sich der steigende Streß etc. für die Kolleginnen und Kollegen in den Betrieben bis zur Gesundheitsschädigung entwickelt, aber andererseits die IG Chemie die Forderung nach Einführung der 35-Stunden-Woche nicht mitträgt.

Trotz dieser und noch weiterer Widersprüchlichkeiten in den Ausführungen des Vorsitzenden dieser bedeutsamen Industriegewerkschaft bleibt doch festzuhalten, daß hier eine klare Aussage zugunsten des Umweltschutzes gemacht wurde, die eine Zusammenarbeit zwischen Umweltschutzbewegung und Gewerkschaften - nicht nur im Bereich der chemischen Industrie - nur fördern kann.

Das Referat kann bei uns bezogen wer-

den. Bitte DM 5,-- (incl. Porto und Verpackung) auf unser Konto unter dem Stichwort "Rappe" überweisen. Lieferung erfolgt sofort nach Eingang des Betrages. Sonderkonto Chr. Schnura, Postscheckamt Essen, Nr. 3783 83 - 439.

BAYER/MAROC GEGRÜNDET

BAYER ist im Bereich der westlichen Welt die absolute Nr. 1 bei der Pestizidproduktion. Überall auf der Welt werden diese hochgefährlichen, aber profitablen Gifte unter der Regie von BAYER gemixt.

Jetzt auch in Casablanca/Marokko, im neuen Werk von BAYER/Maroc.

60 JAHRE BAYER/URUGUAY

Am 6. Dezember 1983 wurde die BAYER-Tochter in Montevideo/Uruguay 60 Jahre alt. 1903 begann der Neokolonialismus durch den BAYER-Konzern in diesem lateinamerikanischen Land.

Der Betrieb gehört zu jenen 27 BAYER-Betrieben in aller Welt, die das Geld mittels ASPIRIN in die Kassen des Chemie-Multis BAYER lenken.

Anzeige

NICHT DIE BANKEN

sondern **wir** kümmern uns
um Umweltschutz + sichere Arbeitsplätze
bei BAYER.

Überlassen Sie deshalb Ihre Stimmrechte nicht den Banken, sondern übertragen Sie diese an uns, die **Alternativen BAYER-Aktionäre**. Vorausgesetzt natürlich, Sie besitzen überhaupt eine oder mehrere BAYER-Aktien und haben nicht vor, persönlich an der diesjährigen Hauptversammlung der BAYER-Aktionäre am 27. Juni 1984 in Köln teilzunehmen.

Sprechen Sie umgehend mit Ihrer Hausbank und senden Sie Ihre Vollmacht zur Ausübung Ihrer Stimmrechte an unseren Treuhänder:

Dipl. Kfm.
Axel Köhler
Hofstr. 27a
D-5650 Solingen 11
02122 - 333710

Internationale Koordinationsstelle - Aktiv gegen BAYER-Umweltgefährdung

DOLVIRAN ERNEUT VERBOTEN

Am 7. Dezember 1983 verbannte das Bundesgesundheitsamt 43 Schmerzmittel vom Markt der BRD. Die Mittel müssen bis zum 1. Juli 1984 vom Arzneimittelmarkt der BRD verschwunden sein, weil sie außer ACETHYLSALICCYLSÄURE/-AAS noch BROMIDE, BARBITURATE oder CORTICOIDE enthalten und damit suchtfördernd sind bzw. Magen- und Darmblutungen verursachen können.

Zu diesen Mitteln gehört auch DOLVIRAN, das bereits einmal verboten wurde wegen seiner damals noch leberschädigenden Wirkungen.

Das Verbot der Schmerzmittel und die Anwendungsbeschränkungen für weitere 342 Präparate kam zustande durch eine Initiative von ÖTV-Ärzten.

Sieger dieser Arzneimittel-Schlacht ist ASPIRIN. Dieser BAYER-Profitbringer darf ungehindert weiter verkauft werden. Allerdings mit einer wachsenden Liste von kleingedruckten Anwendungs- und Gefährdungshinweisen. Anfang April sind weitere zusätzliche Beschränkungen für ASPIRIN zu erwarten. Sie betreffen Asthmatiker und Kinder. Bei letzteren besteht Allergiefahr, die in seltenen Fällen sogar zum Tode führen kann (Reye-Syndrom).



Seit 80 Jahren gilt das Bayerkreuz als weltweit bekanntes Marken- und Qualitätszeichen. Die linke Bildreihe zeigt die Entwicklung dieses im Laufe der Jahrzehnte noch zweimal geänderten Firmensymbols. Vorläufer des Bayerkreuzes war zunächst ein heraldisches Emblem in Anlehnung an das Wappen der Heimatstadt Elberfeld (rechts oben) – der zweischwänzige Bergische Löwe mit dem Rost, auf dem der heilige Laurentius gemartert worden war. Später wurde das Löwensymbol mit Helm und Zierat aufgeputzt (Mitte) und 1895 in einen geflügelten Löwen mit Merkurstab, der die Weltkugel beherrscht, umgestaltet (darunter).

 80 JAHRE BAYERKREUZ

Am 6. Januar dieses Jahres jährte sich zum achtzigsten Mal der Jahrestag des Firmensymbols von BAYER, des "BAYER-Kreuzes". Der Konzern beging diesen Geburtstag mit einer entsprechenden Öffentlichkeitskampagne. Tenor: 80 Jahre BAYER-Kreuz – zum Wohle der Menschheit.

Anlässlich dieses Geburtstages stellt die **Internationale Koordinationsstelle – Aktiv gegen BAYER-Umweltgefährdung** fest, daß sich mit dem BAYER-Kreuz nicht nur segensreiche Erfindungen und ruhmreiche Taten verbinden. Nein, vielmehr verbinden sich mit dem BAYER-Kreuz auch Kriegstreiberei,

Sklaverei (im II. Weltkrieg), Mord an Tausenden von KZ-Häftlingen, Umweltgefährdungen, Steuerhinterziehungen, Menschenversuche u.v.a.m. Und das nicht nur in der Vergangenheit, sondern auch noch heute. So hat z.B. der BAYER-Vertreter v. Einem erklären müssen, daß "die Ähnlichkeit zwischen einem aktuellen chemischen Kampfstoff der US-Armee und einem BAYER-Patent beweisbar sei".

80 Jahre BAYER-Kreuz heißt 80 Jahre Profit-Erwirtschaftung für den Konzern. Menschenrechte und Umweltschutz bleiben dabei schon mal auf der Strecke. Ziel ist die Beherrschung der Welt, wie es in einem frühen BAYER-Symbol und jüngsten BAYER-Verlautbarungen zum Ausdruck kommt (s. Abb. und Originalbegleittext v. BAYER).

BAYER-GIFTSKANDAL IM HARZ/BRD

Unruhe, Angst und Furcht in Hilkerode/BRD: Auf wilden und ungesicherten Müllkippen lagern ganze Lastwagen-Ladungen hochgefährlichen Giftmülls. Insges. ca. 20 to. Kondensatoren, die mit dem BAYER-Gift NIBREN ummantelt sind.

NIBREN ist nach Berichten der Zeitschrift Metall (Zeitschrift der Industriegewerkschaft Metall) wasserlöslich und schmilzt ab 88 Grad. Bei sauerstoffarmen Verbrennungen entsteht das aus **Seveso/Italien** bekannte Ul-
+++ **Engagieren.** +++
Abonnieren.
+++ Bezugsbedingungen she. Impressum. +++
tragift DIOXIN. Sauerstoffarme Verbrennungen sind aber typisch für Mülldeponien (Schwelbrände).

Doch nicht genug damit. Die Zeitbombe tickt noch viel umfassender. Mit NIBREN ummantelte Kondensatoren finden sich in zahlreichen Elektrogeräten des täglichen Gebrauchs: Fernsehern, Mixern etc. Auch in Transformatoren. Und überall dort besteht die Gefahr von Schwelbränden.

In Kondensatorenfabriken, die mit NIBREN arbeiten, hat es bereits zahlreiche ernste Vergiftungsfälle (Chlorakne) gegeben. Und selbst Todesfälle wurden jetzt im Zusammenhang mit dem Giftmüllskandal bekannt.

Doch der NIBREN-Produzent BAYER läßt im Handelsblatt verlauten: Alles harmlos und ungefährlich. Auch die Firmen, an die NIBREN geliefert wurde und wird, will BAYER nicht nennen. Begründung: Geschäftsgeheimnis.

BAYER versucht also wieder einmal, die Öffentlichkeit irrezuführen und zu
+++ **Sich wehren.** +++
Mitglied werden.

+++ Anschrift she. Impressum. +++
verdummen, anstatt rückhaltlos aufzuklären und die Gefahr zu beseitigen.

In einer Presseerklärung und einem Brief an den Vorstandsvorsitzenden von BAYER, Prof. Dr. Grünwald, fordert die **Internationale Koordinationsstelle - Aktiv gegen BAYER-Umweltgefährdung:**

1. Sofortige Offenlegung aller NIBREN-Einsatzgebiete und -Bezieher.
2. Offenlegung aller Risiken.
3. Sofortiger Produktions- und Ver-

breitungsstopp für NIBREN, Ersatz durch schadlose und umweltfreundliche Produkte.

4. Rücknahme und gefahrlose Vernichtung aller NIBREN-Bestände und -Abfälle.

Anzeige

+++++
+
+ **BAYER HAT FÜR SEINE** +
+ **ÖFFENTLICHKEITSARBEIT** +
+ **ETATS IN MILLIONENHÖHE.** +
+ +

+ Wir haben nur Sie. +

+ Deshalb unsere Bitte an Sie: Unterstützen Sie unsere Arbeit mit Ihrer Spende. +

+ Entweder Sie überweisen uns einen einmaligen Betrag oder Sie werden Fördermitglied. Das ist bereits ab DM 5,-- monatlich möglich. +

+ **Sonderkonto Chr. Schnura, Postscheckamt Essen 3783 83 - 439.** +

+ Gemeinsam für mehr Umweltschutz + sichere Arbeitsplätze bei **BAYER!** +
+++++

CHEMISCHE KAMPFSTOFFE UND BAYER

Wochenlang wurde der Videofilm "Der würgende Tod - BAYER forscht für den Umweltschutz" von BAYER geprüft. Der Konzern kam zu dem Schluß: ein juristisches Vorgehen ist nicht möglich, die Verbreitung des Filmes läßt sich nicht verhindern.

Damit wird deutlich, daß die erfolgte Zensur des Faktenmaterials in der Wochenzeitschrift STERN/BRD und der Fernsehsendung MONITOR/BRD ohne sachlichen Grund war. Alle behaupteten Fakten halten der Prüfung stand.

Zur Erinnerung: Der Film wurde für die Fernsehsendung MONITOR recherchiert und dann kurzfristig auf Druck von BAYER abgesetzt (vgl. **rundbrief** 1/83). Der Film zeigt die Zusammenhänge zwischen dem Chemiekonzern BAYER und der Produktion chemischer Kampfstoffe bis in die jüngste Zeit.

Der Film und eine Dokumentation der DKP zu diesem Thema können bei uns bezogen werden.

Broschüre: DM 8,-- (incl. Porto etc.)

Film: DM 128,50 (incl. Porto etc.)

La VideoKassette VHS, Beta, etc.

Bitte den entsprechenden Betrag mit Stichwort "Giftgas" auf unser Konto überweisen oder Scheck übersenden. Zusendung erfolgt unmittelbar nach Eingang des Betrages. Sonderkonto Chr. Schnura 3783 83 - 439 Postscheckamt Essen.

NEUES BAYER-VERTRIEBS-
ZENTRUM IN JAPAN

Die Schlacht um Macht und Märkte tobt. Weltweit. BAYER hat dabei als drittgrößter Chemiekonzern der Welt einiges zu verlieren. Die wichtigsten Konkurrenten sind Japan und die USA.

Die für dieses Kalenderjahr geplante Fertigstellung eines neuen, hochmodernen Vertriebszentrums von BAYER/Japan in Toychashi/Japan signalisiert verstärkte Anstrengungen im Fernen Osten.

Bis dato macht BAYER/Japan mit seinen 12 japanischen Gesellschaften (2.400 Arbeiter und Angestellte) bereits 1,5 Mrd. DM Umsatz jährlich.

DIE "WENDE" BEI BAYER/BRD

Die BAYER AG/BRD galt bislang in der Öffentlichkeit als vorbildlich im Bereich sozialer Leistungen für die Belegschaften der Werke. Wenngleich auch dieses Bild schon immer mehr den teureren hochglanz-gedruckten Propagandavorstellungen der BAYER-Bosse entsprach, so ist doch zu beobachten, daß sich seit der berühmt-berüchtigten "Wende" in Bonn auch hier eine Wende vollzieht:

Einerseits explodieren die BAYER-Umsätze und damit die voraussichtlichen Profite in Milliardenhöhe - andererseits werden die Sozialleistungen in den Keller gefahren:

- Die Essenspreise in den Kantinen steigen.
- Auszubildende werden nicht mehr in ein festes Arbeitsverhältnis übernommen.
- Fahrgeldzuschüsse werden gekürzt bzw. der innerbetriebliche Busverkehr kostenpflichtig.
- Höhergruppierungen werden auf Eis gelegt.

- Überstunden werden erhöht und zugleich Arbeitsplätze vernichtet.

Die Liste läßt sich fortsetzen. Das Motto der "Wende" bei BAYER heißt entsprechend dem Rechtsruck in Bonn: Mehr Leistung auf Knochen der Kollegen und zu Kosten von Produktions- und Umweltsicherheit.

WUPPERTALER BÜRGERINITIATIVE
BEHIELT RECHT

Als 1978/79 in Wuppertal/BRD bekannt wurde, daß in Monheim/BRD ein neues BAYER-Pflanzenschutz-Zentrum gebaut wird, da warnte die **Wuppertaler Bürgerinitiative gegen BAYER-Umweltgefährdung**: "Durch dieses neue Zentrum in Monheim droht die Vernichtung von Arbeitsplätzen hier in Wuppertal."

Das war zu einer Zeit, als BAYER in Wuppertal drohte, den Laden zuzumachen, wenn tatsächlich die von der besagten Bürgerinitiative geforderten Umweltschutzaufgaben verordnet würden. Die Stadt nahm angesichts dieser Drohung Abstand von verschärften Umweltschutzaufgaben und hoffte damit die Arbeitsplätze zu sichern.

Heute wird bekannt, daß im Wuppertaler BAYER-Werk Arbeitsplätze vernichtet werden sollen. Durch Produktionsverlagerung in das neue Pflanzenschutz-Zentrum in Monheim.

Also nicht der Umweltschutz vernichtet Arbeitsplätze, sondern die Rationalisierung aus Profitgründen.

!978/79 hat das der Bürgerinitiative niemand geglaubt.

BAYER LÄSST MIT MENSCHEN
EXPERIMENTE DURCHFÜHREN

Der BAYER-Konzern macht Medikamentenversuche mit noch nicht zugelassenen Arzneimitteln an Notfallpatienten, geistig behinderten Kindern und Normalpatienten.

So erhielt etwa Prof. Schwarzkopff von der FU Berlin für 103 Tests, von denen 30 aufgrund von Nebenwirkungen abgebrochen wurden, 271.946,-- DM. Diese Summe ist übrigens steuerfrei. Das von ihm zur Anwendung gebrachte Präparat BAY g 5421 wurde daneben auch in Wuppertal, Mainz, Bad Kissingen und Essen ausprobiert. Soweit es bekannt wurde.

Es handelt sich dabei um ACARBOSE, ein neuartiges Zuckermittel.

Bereits 1978 und dann wieder 1982 wurden Versuche mit diesem Mittel in Zürich und Stockholm abgebrochen. Aus den Untersuchungen geht hervor, daß

+++ **Engagieren.** +++
Abonnieren.

+++ Bezugsbedingungen she. Impressum. +++

erst bis 1985 feststehen wird, ob dieses neue BAYER-Medikament zu Nierentumoren führt oder nicht. Bis dahin wird aber weiter an Patienten experimentiert.

Auch bei Tabletten gegen Pilzkrankheiten muß BAYER noch Marktanteile gut machen. Deshalb wird das Prüfpräparat BAY f 8751 an Patienten getestet. Dabei kam es zu irreversiblen (nicht wieder gut zu machenden) Leberschäden. Die BAYER-Rechtsabteilung dazu: "Es kann nicht ausgeschlossen werden, daß BAYER im rechtlichen Sinne ein Verschulden vorzuwerfen ist." Die stark geschädigten Patienten wurden unter der Hand mit bis zu fünfstelligen Entschädigungssummen abgefunden und diese Gelder mit dem Gerling-Versicherungskonzern abgerechnet.

Kein Wunder also, daß BAYER trotz solcher Summer weitermacht. BAY l 9139

+++ **Sich wehren.** +++
Mitglied werden.

+++ Anschrift she. Impressum. +++

hat bei Hunden zu Leberschäden geführt, wurde aber dennoch zur sogenannten "klinischen Prüfung" freigegeben.

Auch Werksangehörige sind beliebtes Testpotential bei BAYER. Für eine geringe Vergütung werden diese angehalten, Mittel "freiwillig" zu schlucken, bei denen ebenfalls im Tierversuch hin und wieder bereits Schädigungen aufgetreten sind. So z.B. Leberschäden bei BAY o 1248.

In den meisten Fällen der Menschenversuche im "klinischen" Prüfverfahren werden die Patienten nicht einmal gefragt. Und wenn, dann derart, daß nicht erkennbar wird, daß es sich um eine Versuchskaninchen-Funktion mit unwägbareren Risiken handelt.

In Schleswig-Holstein wurde das Psychopharmakum TRECALMO an geistig behinderten Jugendlichen zwischen 11 und 18 Jahren getestet.

In Doppelblind-Methode (Keiner weiß, wer was bekommt, außer dem Versuchs-

leiter) wurde TRASYLOL in über 15 Kliniken der BRD getestet. Obwohl mit dem Mittel keine Verbesserungen erreicht wurden, veröffentlichte BAYER die angebliche Wirkungsweise: TRASYLOL rette Schockpatienten vor dem Tod. Positive Ergebnisse wurden einfach benötigt, weil das Prüf-Budget bereits 1,1 Mio. DM betrug.

Auch Notarztwagen und Rettungshubschrauber werden für "klinische Prüfungen" benutzt. Der Notarzt entscheidet am Unfallort, ob eine Person in die "Prüfung" aufgenommen wird oder nicht.

Die Tests sind gesetzlich vorgeschrieben. Eine Kontrolle der Praxis ist unmöglich. Die Ärzte streichen fette Honorare ein, die sie nicht einmal versteuern brauchen. Diese Ärzte liefern oftmals Gefälligkeitsgutachten und treten im Rahmen von Werbeveranstaltungen von BAYER und auf Kongressen auch noch als Befürworter der getesteten Mittel auf. Das wird natürlich ebenfalls von BAYER entlohnt. Gewinner ist BAYER, der sich die Ärzte kauft. Die Patienten bleiben als rechtloses Experimentiermaterial auf der Strecke.



+++ **Engagieren.** +++
Abonnieren.

+++ Bezugsbedingungen she. Impressum. +++

+++ **Sich wehren.** +++
Mitglied werden.

+++ Anschrift she. Impressum. +++

BAYER-KOLLEGEN GEGEN US-RAKETEN

413 Kolleginnen und Kollegen des BAYER-Werkes in Uerdingen/BRD beteiligten sich an einer Befragungsaktion, die die örtlicher Friedensinitiativen vor dem Werkstor durchführten.

83 Prozent der Befragten stimmten für den sofortigen Stopp der laufenden Stationierung und den Abzug der bereits stationierten US-Raketen. 14 Prozent stimmten dagegen. Der Rest stimmte ungültig bzw. enthielt sich.

NEUES WERK EINVERLEIBT

Der Konzern verschlang wieder einmal ein Werk: Die Faserwerke Lingen/BRD.

Welche Auswirkungen das auf die Arbeitsplätze im Konzern haben wird, bleibt abzuwarten. Die Herren aus der Vorstandsetage von BAYER zeigten sich jedenfalls "beeindruckt" von den modernen und rationellen Produktionsanlagen.

Auf gut deutsch: Rationalisierung und Konzentration im Faserbereich steht wieder auf der Tagesordnung.

BAYER-AUFSICHTSRATSTANTIEMEN

Der Vorsitzende des BAYER-Aufsichtsrates, Dr. Hansen, kassierte im Jahr 1982 DM 57.070,--. Sein Stellvertreter immerhin noch DM 42.803,-- und das "einfache" Mitglied DM 28.535,--.

Das Ganze heißt "Erfolgsbeteiligung". Der "Erfolg" wurde jedoch von den Kolleginnen und Kollegen erwirtschaftet und nicht in den paar Sitzungen des Aufsichtsrates.....

LETZTE MELDUNG:
BAYER HINTERZIEHT STEUERN IN
MILLIONENHÖHE

Am 20. Februar 1984 melden Presse, Funk und Fernsehen in der BRD, daß BAYER Steuern in Millionenhöhe hinterzogen hat.

Doch nicht nur das. BAYER ist nach

Ermittlungen der zuständigen Staatsanwaltschaft Bonn auch verwickelt in illegale Finanzierungsgeschäfte. Der Konzern hat Gelder an die rechtsgerichteten Parteien der BRD im großen Stil illegal zugeleitet. Die Behörden haben ein Verfahren eröffnet.

Bekannt wurde auch, daß der Konzern illegale Praktiken bei Grundstückskäufen in Leverkusen angewendet hat. Allein bei einem solchen Transfer wurden die Finanzbehörden um DM 426.000,-- betrogen.

Wir stellen fest: Wenn BAYER derartige Praktiken bereits in der BRD zur Anwendung bringt, wie handelt der Konzern erst in Ländern mit weitaus mangelhafterer Gesetzgebung und Exekutive? Wen finanziert der Konzern in Lateinamerika, Asien, den USA und anderswo? Welche Summen werden dort unterschlagen? Welche Schiebereien finden dort statt?

IMPRESSUM

Der **rundbrief** erscheint sechsmal jährlich und kann gegen Überweisung von DM 12,-- abonniert werden.

Er wird herausgegeben von der **Internationalen Koordinationsstelle - Aktiv gegen BAYER-Umweltgefährdung.**

Anschrift: Axel Köhler
Hofstr. 27a
D-5650 Solingen 11
02122 - 33 37 10

V.i.S.d.P.: Germute v. Müller

Konto: 3783 83 - 439 Postscheckamt
Essen.


